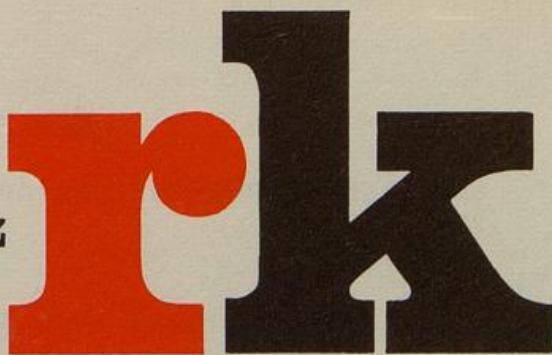


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 11. Jänner 1984

Blatt 54

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Ludwig-Boltzmann-Forschungsstelle für klinische
Geriatric
Beschwerdebrieffkästen für Spitäler und Pflege-
heime

Kommunal:
(rosa)

Vereinheitlichung der Laborbefunde
Barockhaus "Zum grünen Kranz" in neuem Glanz
Hohe Sozialhilfekosten für Flüchtlinge
Primarius für psychosoziale Station Hernalds
Hallenbad Großfeldsiedlung geht im Frühjahr
in Betrieb
Aktionen für Kinder und Jugendliche

Lokal:
(orange)

Aquarelle, Zeichnungen und Holzschnitte
in der Villa Wertheimstein
Richard Apflauer - Gedächtnisausstellung

Nur
über FS:

10.1. 1000 Mann mit 450 Fahrzeugen im Winterdienst-
einsatz
Telefonzentrale der Rudolfstiftung gestört
11.1. Vortrag über den "Wiener Burgfried"

.....
Bereits am 10. Jänner 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ludwig-Boltzmann-Forschungsstelle für Klinische Geriatrie

+++++

12 # Wien, 10.1. (RK-KOMMUNAL) Die Errichtung einer Ludwig-Boltzmann-Forschungsstelle für Klinische Geriatrie an der 4. Medizinischen Abteilung des Pflegeheimes Lainz beschloß der Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales.#

Leiter der Forschungsstelle wird der Vorstand der 4. Medizinischen Abteilung Dr. Karl Siegfried LACHNIT sein.

Die Intensivierung der geriatrischen Forschung in Österreich zählt zu den Schwerpunkten der medizinisch-wissenschaftlichen Arbeit. So wurde etwa in der UNO-Resolution über die Probleme älterer Menschen 1982 in Wien auf die Notwendigkeit der forcierten Forschung auf dem Gebiet der Geriatrie und Gerontologie hingewiesen. Zu den Schwerpunkten der Tätigkeit der neuen Forschungsstelle wird daher sowohl die geriatrische Medizin als auch die geriatrische Pflege und Rehabilitation zählen. (Schluß) zi/ca

NNNN

.....
Bereits am 10. Jänner 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Beschwerdebrieffkästen für Spitäler und Pflegeheime

=++++

13 # Wien, 10.1. (RK-KOMMUNAL) Das Serviceangebot für Patienten in städtischen Spitälern und Pflegeheimen beziehungsweise Angehörige von Patienten wird erweitert: Im Laufe des heurigen Jahres werden in allen Krankenanstalten und Pflegeheimen der Stadt Wien Beschwerdebrieffkästen des Spitalsombudsmannes installiert. Damit soll die bereits bestehende Möglichkeit, sich mit Anregungen, Wünschen oder Beschwerden an den Ombudsmann zu wenden, wesentlich erweitert werden. #

Eine diesbezügliche Mitteilung wurde Dienstag in der Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Gesundheit und Soziales gemacht. Anlaß dafür war ein von den ÖVP-Gemeinderäten eingebrachter Antrag, der die Installierung derartiger Beschwerdebrieffkästen beziehungsweise eine Erweiterung der Beratungstätigkeit des Ombudsmannes verlangte.

Der Ombudsmann (seit 1. Jänner 1984 Regierungsrat Oberamtsrat Hans DENK) ist bekanntlich jeden Montag von 13 bis 15.30 Uhr telefonisch unter der Nummer 63 21 37 zu erreichen. Persönliche Vorsprachen sind jeden Donnerstag von 9 bis 12 Uhr im Anstaltenamt der Stadt Wien, 1, Schottenring 24, möglich. (Schluß) zi/ca

NNNN

Vereinheitlichung der Laborbefunde

Utl.: Arbeitstagung über mögliche Computertechnologie

=++++

2 #Wien, 11.1. (RK-KOMMUNAL) Die in Wien erstellten Laboratoriumsbefunde sollen vereinheitlicht und auf eine gleiche Basis gebracht werden. Dies ist Aufgabe einer über Initiative von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER durchgeführten Arbeitstagung, die Mittwoch in den Räumen der ADV (Automatische Datenverarbeitung) der Stadt Wien eröffnet wurde. #

Als Voraussetzung dafür sowie zur Vermeidung unnötiger Doppelbefunde der verschiedenen Laboratorien werden laut Stacher derzeit Maßnahmen zu einer Vereinheitlichung der Laboratoriumsausrüstung gesetzt. Ein diesbezüglicher Beschluß war von den Vorständen der klinischen Laboratorien der Universitätskliniken und Gemeindespitäler bei einer von Stacher Ende 1983 durchgeführten Sitzung gefaßt worden. Angestrebtes Ziel wird es dabei sein, nicht nur die erprobten Methoden im Interesse der Patienten zu vereinheitlichen, sondern auch die größtmögliche Freiheit auf dem Gebiet der Lehre und Forschung zu erhalten, meinte Stacher. Dazu wird man die Computertechnologie einsetzen, um bei geringster und schonendster Blutabnahme möglichst rasch die kontrollierten Ergebnisse ermitteln zu können.

Zwtl.: Stacher: Kosten in den Griff bekommen

Im Rahmen der Eröffnung wies der Gesundheitsstadtrat darauf hin, daß die Technik im Krankenhaus auch im Laboratoriumsbereich viel zur Humanisierung und zum Wohl der Patienten beitragen kann. Durch gezielten Einsatz, entsprechende Koordination und mit Hilfe der Computertechnologie sei es dabei möglich, die laufenden Kosten in den Griff zu bekommen. "Letztenendes hat man sich bei der Eisenbahn auch einmal über Spurweiten und Wagentypen einigen müssen, warum sollte dies nicht auch in der Laboratoriumstechnik möglich sein?", meinte Stacher. (Schluß) zi/ko

NNNN

Aquarelle, Zeichnungen und Holzschnitte in der Villa Wertheimstein
=++++

3 Wien, 11.1. (RK-LOKAL) Aquarelle, Zeichnungen und Holzschnitte der akademischen Malerin Margarethe WINTER zeigt das Bezirksmuseum Döbling in seinen Räumen in der Villa Wertheimstein, Döblinger Hauptstraße 96, in einer Ausstellung, die kommenden Freitag, den 13. Jänner, um 13.30 Uhr von Bezirksvorsteher Adolf TILLER eröffnet wird. Prof. Herbert STEPAN wird im Rahmen der Ausstellungseröffnung über die Künstlerin und ihre Arbeiten sprechen.

Die Ausstellung ist bis 5. Februar jeweils Dienstag und Donnerstag von 16 bis 19 Uhr, Samstag von 15.30 bis 18 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. (Schluß) zi/ko

NNNN

Barockhaus "Zum grünen Kranz" in neuem Glanz (1)

Utl.: GESIBA senkt beim Barockhaus Taborstraße 23 und beim Wohnhaus Tandelmarktgasse 22 - 24 die Preise

=++++

4 Wien, 11.1. (RK-KOMMUNAL) Die Wiederherstellung des Barockhauses "Zum grünen Kranz" in der Taborstraße 23 in der Leopoldstadt ist in der Endphase. Die Fassaden gleichen dem Original, das Dach wurde mit sogenannten Wiener Taschen, dem Vorbild getreu, errichtet. Eine unter Denkmalschutz stehende Wendeltreppe blieb ebenso erhalten wie ein Gewölbe im Erdgeschoß und eine Stukkaturdecke im ersten Stock. Mit der Fertigstellung des Hauses ist Mitte des Jahres zu rechnen.

Bei der Revitalisierung des Hauses arbeitete die GESIBA Gemeinnützige Siedlungs- und Baugesellschaft m.b.H. eng mit dem Bundesdenkmalamt zusammen. Ein in der österreichischen Nationalbibliothek aufbewahrter Stich Salomon Kleiners, "Die Leopoldstädter Hauptstraße beim Schwarzen Bären", lieferte die Vorlage. Auf dem Stich ist ein Zipfel des Hauses Taborstraße 23 zu sehen.

Das Haus "Zum grünen Kranz" wurde im Jahre 1646 erbaut, es lag wahrscheinlich direkt neben dem letzten Rundturm des Karmeliterklosters. Bei der zweiten Türkenbelagerung 1683 wurde es zerstört und zu Beginn des 18. Jahrhunderts in der Regierungszeit Karls VI. wiederaufgebaut. In der Fassade ist eine Kanonenkugel eingemauert, die an die Wirren des Jahres 1848 erinnern soll.

Gleichzeitig mit der Revitalisierung des Barockhauses errichtet die GESIBA auf dem anschließenden Areal Tandelmarktgasse 22 - 24 einen Wohnbau, der ebenfalls im Sommer fertiggestellt sein wird. Im Barockhaus gibt es acht Wohnungen und zwei Geschäftslokale (Konditorei und Coiffeur), das Objekt in der Tandelmarktgasse umfaßt 14 Wohnungen und neun Garagenplätze. (Forts.) wh/gg

Barockhaus "Zum grünen Kranz" in neuem Glanz (2)

Utl.: Reduzierung der Preise

=++++

5 Wien, 11.1. (RK-KOMMUNAL) Der Baufortschritt bei den beiden Häusern machte jetzt eine genaue Kostenschätzung möglich. Die GESIBA ist nun in der Lage, sowohl die Eigenmittelanteile, als auch die monatlichen Aufwendungen herabzusetzen. Und zwar:

- o beim Barockhaus Taborstraße 23 reduziert sich der Eigenmittelanteil von 4.900 S auf 4.000 S pro Quadratmeter Wohnnutzfläche, die monatlichen Aufwendungen verringern sich auf 47 S pro Quadratmeter,
- o beim Haus Tandelmarktgasse 22 - 24 wird der Eigenmittelanteil von 4.700 S auf 3.800 S pro Quadratmeter herabgesetzt, die monatlichen Aufwendungen reduzieren sich auf 40 S pro Quadratmeter.

Die Finanzierung beider Projekte erfolgte aus Mitteln der Wohnbauförderung des Landes Wien, aus Hypothekendarlehen sowie aus den Eigenmitteln der künftigen Mieter.

Einige Wohnungen in den Größenordnungen zwischen 86 und 112 Quadratmeter sind noch frei. (Schluß) wh/gg

Hohe Sozialhilfekosten für Flüchtlinge

Utl.: Stärkere Beteiligung der Bundesländer gefordert

=++++

6 #Wien, 11.1. (RK-KOMMUNAL) Wien hat im Vergleich zu den anderen Bundesländern außerordentlich hohe Sozialhilfekosten für Flüchtlinge. Eine Erhebung der Verbindungsstelle der Bundesländer ergab, daß von 1978 bis 1981 insgesamt 102,379.186 Schilling dafür aufgewendet wurden. Davon hatte Wien allein 70,058.068 Schilling - das sind ca. 70 Prozent - getragen. 1982 wurden von Wien 37,4 Millionen aufgewendet und für 1983 werden die voraussichtlichen Kosten 67,5 Millionen (!) betragen. In der Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Gesundheit und Soziales wurde daher aufgrund eines von den SPÖ-Gemeinderäten eingebrachten Antrages einstimmig eine gleichmäßigere Verteilung des Sozialhilfeaufwandes der Länder für Flüchtlinge gefordert.#

Zwtl.: Gesamtösterreichischer Flüchtlingsfonds gefordert

Seitens der Antragsteller wurde unter anderem darauf hingewiesen, daß sich die anderen Bundesländer dieser humanitären Verpflichtung in einer Form entledigen, die praktisch zu einer Überwälzung der finanziellen Belastung auf Wien führt. Aus diesem Grund wird daher die Schaffung eines gesamtösterreichischen Flüchtlingsfonds gefordert, zu dem alle Bundesländer, ihrem Bevölkerungsanteil entsprechend, zur Deckung der Kosten der Flüchtlingsbetreuung beitragen sollen. (Schluß) zi/gg

NNNN

Primarius für psychosoziale Station Hernalers

=++++

7 Wien, 11.1. (RK-KOMMUNAL) Im Kuratorium für psychosoziale Dienste überreichte Mittwoch Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Dr. Stephan LIBISCH die Bestellsurkunde zum Primarius der psychosozialen Station Hernalers. Dr. Libisch hat seine Ausbildung zum Facharzt in der Schweiz absolviert und arbeitet seit 1981 beim Kuratorium, wo er sehr wesentlich am Aufbau der ersten psychosozialen Station in Floridsdorf mitwirkte. Die psychosoziale Station in der Hernalser Hauptstraße wurde im Oktober 1981 eröffnet und wird seit diesem Zeitpunkt von Dr. Libisch als ärztlichem Leiter geführt. Sie ist für die Versorgungsregion 17., 18. und 19. Bezirk zuständig und wird pro Jahr durchschnittlich 6.000mal von Rat- und Hilfesuchenden kontaktiert. (Schluß) zi/ap

NNNN

Richard Apflauer - Gedächtnisausstellung

=++++

8 Wien, 11.1. (RK-LOKAL) Graphiken, Aquarelle und Ölbilder des "Arbeitermalers" der 30er Jahre, Richard APFLAUER, zeigt eine Ausstellung, die Bezirksvorsteher Alfred BARTON kommenden Sonntag, den 15. Jänner um 10 Uhr im Bezirksmuseum Ottakring, 16, Richard-Wagner-Platz 19 b eröffnen wird. Ing. Robert MEDEK, Leiter des Bezirksmuseums, wird über den Künstler und sein Schaffen sprechen.

Die Ausstellung ist jeweils an Sonntagen von 10 bis 12 Uhr geöffnet. (Schluß) zi/ko

NNNN

Hallenbad Großfeldsiedlung geht im Frühjahr in Betrieb

=++++

9 #Wien, 11.1. (RK-KOMMUNAL) Das Hallenbad in der Großfeldsiedlung - Ecke Oswald-Redlich-Gasse/Kürschnergasse - wird nach nur 16-monatiger Bauzeit noch im April in Betrieb gehen können. Der Rohbau und die Fassade sind bereits fertiggestellt, derzeit werden die Schwimmbecken verfließt. Das angeschlossene Freibad wird nach knapp einjähriger Bauzeit im Sommer zur Verfügung stehen. Das Umkleidegebäude ist in Bau und die Becken werden schon betoniert. Bautenstadtrat Roman RAUTNER, selbst "Großfeldsiedler", überzeugte sich Mittwoch vormittag vom Baufortschritt des Projektes, das rund 125 Millionen Schilling kosten wird. Das Hallenbad Großfeldsiedlung wird, wie Bäderstadtrat Peter SCHIEDER betonte, ebenso wie die bereits fertiggestellten Bäder in der Donaustadt und in der Brigittenau behindertenfreundlich gestaltet und verfügt u.a. über einen eigenen ebenerdigen Eingang für Behinderte.#

Das Hallenbad ist ein zweigeschossiger Bau. Im Obergeschoß liegt die Schwimmhalle mit einem 25 mal 12 Meter großen und 1,35 bis 1,80 Meter tiefen Mehrzweckbecken, einem 8 mal 12,5 Meter großen und 0,70 bis 1,35 Meter tiefen Lehrschwimmbecken, einem Planschbecken und einem kleinen Warmbecken. Daneben befindet sich ein Restaurant, Brauseräume, Sanitäreanlagen, Umkleidekästchen für 288 Personen und 4 Umkleidekabinen für Versehrte. Über Treppen oder einen Aufzug erreicht man das Untergeschoß mit den Saunaanlagen für 109 Personen, Massageraum, Solarien, Buffet, 7 Umkleidekabinen für Versehrte, entsprechenden Nebenräumen und Räume, die der technischen Versorgung dienen. Das Hallenbad wird mit Fernwärme beheizt.

Vom Obergeschoß gelangt man über eine Terrasse und eine Stiege auch zum Sommerbad. Hier werden ein 25 mal 12,5 Meter großes und 1,80 bis 1,90 Meter tiefes Sportbecken, ein 25 mal 20 Meter großes und 0,70 bis 1,35 Meter tiefes Erholungsbecken und ein Planschbecken zur Verfügung stehen. Das ebenerdige Umkleidegebäude enthält 1320 Kästchen, 96 Kabinen und die erforderlichen Nebenräume. Auf dem Grundstück wird es einen Parkplatz für 75 Personenkraftwagen geben. (Schluß) sc/ap

NNNN

Aktionen für Kinder und Jugendliche (1)

Utl.: Erstes Winterferienspiel für Familien: ein voller Erfolg
=++++

10 Wien, 11.1. (RK-KOMMUNAL) Wie Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER in einem Pressegespräch mitteilte, war das erste Winterferienspiel für Familien, das in der ersten Jännerwoche 1984 stattgefunden hat, ein voller Erfolg. 46.781 Personen haben daran teilgenommen. Hits waren Eislaufen (5.820 Besucher), Bäder (5.500), Holiday on Ice (4.500), das Haus des Meeres (4.900), aber auch die Kinderfilme, die Sporthallen, die Familien-Sternwanderung, die Wurstfabrik, die Aktion "Museum einmal anders", das Bildungszentrum Zieglergasse und die Bastelaktionen konnten jeweils mehr als 2.000 Besucher verzeichnen.

Zwtl.: Semesterferienaktion nun auch als Ferienspiel

Wie alljährlich gibt es auch heuer wieder (zum elften Mal übrigens) eine Semesterferienaktion, die heuer erstmals ebenfalls als Ferienspiel gestaltet wird. Die Spielpässe werden wieder über die Schulen an die Kinder verteilt. Das Semester-Ferienspiel bietet in der Zeit vom 4. bis 12. Februar wieder eine Fülle von Freizeitaktivitäten, darunter Besuche im Theater an der Wien und im Volkstheater, ein "Lied-Jazztanz- und Clownerie-Workshop" im Jugendzentrum Margareten, ein Kindertheater- und Percussion-Workshop im Musischen Zentrum, einen Dritte-Welt-Basar, dessen Erlös einem Projekt für benachteiligte Kinder in Brasilien zugute kommt, ein Filmseminar, eine Ausstellung über Indianer mit dem Titel "Winnetou lebt als Gefangener", Wildtierfütterung, Freizeitspaß in Schulen, Horten und Jugendzentren sowie selbstverständlich wieder Kindertheater, Kinderfilme und Feste. Sportaktionen stehen auch wieder auf dem Programm, darunter die "Fahrt zum Schnee", Eislaufen, Tischtennis u. a. Auskünfte erteilt das Ferienspieltelefon (42 800/4100 DW). (Forts.) emw/gg

NNNN

Aktionen für Kinder und Jugendliche (2)

Utl.: Jugend in Wien - vielfältige Angebote für 14- bis 19-jährige

=++++

11 Wien, 11.1. (RK-KOMMUNAL) Wie Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER ankündigte, läuft die Aktion "Jugend in Wien" nach einer Erprobungsphase im Vorjahr, voll an. Sie beinhaltet Kommunikations-, Freizeit-, Kultur-, Bildungs- und Sportangebote für 14- bis 19-jährige, wobei vor allem auf die finanziellen Möglichkeiten dieser Altersgruppe Rücksicht genommen wird und die Veranstaltungstermine so festgelegt werden, daß die Besucher weder mit den Eltern noch mit dem Jugendschutzgesetz in Konflikt geraten. Das Angebot wird in Zusammenarbeit mit Kulturamt und Sportamt, Jugendorganisationen und anderen Wiener Einrichtungen zusammengestellt.

Die Programmfolder werden auf Wunsch allen jungen Leuten zugeschickt, es genügt ein Anruf beim Landesjugendreferat unter der Nummer 42 800/2755 DW.

Zwtl.: "Pop-odrom 84" startet in den Semesterferien

Zum 10. Mal findet 1984 das "pop-odrom", Österreichs größter Bandwettbewerb, statt. Zum Auftakt gibt es in den Semesterferien (am 5. Februar um 17 Uhr) in der Stadthalle ein Konzert mit Roger Chapmann, Franz Morak sowie den Gruppen Mordopop (Pop-odrom-Sieger 83) und Virgil Cane (Publikumssieger 83). Wer heuer noch mitmachen möchte (Rock-, Folk- und Jazz-Bewerbe werden ausgetragen) kann sich bis 15. Februar beim Landesjugendreferat anmelden.

Die Vorrunden werden im Jugendzentrum Zeltgasse, wo das pop-odrom 1975 unter dem Titel "Musik der Kontraste" begonnen hat, ausgetragen. (Forts.) emw/ap

NNNN

Aktionen für Kinder und Jugendliche (3)

Utl.: 1985 - Internationales Jahr der Jugend

=++++

12 Wien, 11.1. (RK-KOMMUNAL) Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat das Jahr 1985 zum "Internationalen Jahr der Jugend" erklärt. Es wird unter dem Motto "Beteiligung, Entwicklung und Frieden" stehen. Mit diesem Schwerpunktthema wollen die Vereinten Nationen im nationalen und internationalen Bereich auf die Lage der jungen Männer und Frauen zwischen 15 und 24 aufmerksam machen.

1975 gab es 738 Millionen Jugendliche in aller Welt; bis zum Jahr 2000 werden es 1.081 Millionen sein. 2/3 der Jugendlichen leben heute in der 3. Welt, vor allem im ländlichen Raum. Im letzten Viertel dieses Jahrhunderts wird die Altersgruppe der Jugendlichen um 60 Prozent anwachsen.

In diesem Zusammenhang wurden die Mitgliedsstaaten der UNO aufgefordert, nationale Koordinationsausschüsse zu bilden. Wie Vizebürgermeister Gertrude Fröhlich-Sandner mitteilte, wird auch im Bereich der Stadt Wien ein solcher Koordinationsausschuß eingerichtet, der in der ersten Stufe die Aktivitäten im Bereich der Stadtverwaltung koordinieren soll.

Die Jugendstadträtin stellte fest, daß eine Politik für junge Menschen nicht die Sache eines Jahres sein könne, sondern - wie auch in Wien in der Realität bewiesen werde - ein permanenter Prozeß sein muß. Es werde jedoch notwendig sein, auf die verschiedenartigen Bedürfnisse der jungen Menschen speziell einzugehen bzw. die in der letzten Zeit stark veränderten Bedürfnisse zu erfassen, um daraus Folgerungen für die weitere Politik der Stadt Wien ziehen zu können.
(Schluß) emw/ko

NNNN